

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 181 (2015)

Heft: 10

Artikel: Logistik und Strategie bei Antoine Henri Jomini (1779-1869)

Autor: Troxler, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-583247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Logistik und Strategie bei Antoine Henri Jomini (1779–1869)

Viele Begriffe, die ursprünglich aus der Kriegführung stammen, werden bis heute auch in Industrie und Wirtschaft verwendet. Erstaunlicherweise taucht der Begriff «Logistik» erst spät in strategischen Werken auf.

Walter Troxler, Redaktor ASMZ

Wird von Strategie gesprochen, taucht ganz sicher der Name Clausewitz auf. Doch gerade in seinem Werk «Vom Krieg» – viel zitiert, aber wenig gelesen – findet sich zur Logistik fast nichts. Jehuda Wallach meint gar, dass Clausewitz «den Faktor

«Versorgung» ganz ausdrücklich aus den für die Kriegführung notwendigen Überlegungen ausgeschlossen»¹ habe.

Ganz anders der oft im Schatten von Clausewitz stehende Schweizer Strategie Antoine Henri Jomini. In seinem «Abriss der Kriegskunst»² finden sich viele Hinweise und gar ein Kapitel zur Logistik. Ja-

kob Seibert schreibt in einem Aufsatz zur Logistik Alexanders des Grossen: «Der Begriff Logistik wurde zum ersten Mal von General Antoine Henri Jomini, *Traité de l'art de guerre*, Paris 1830 benutzt».³

Die Kriegskunst nach Jomini

Für Jomini umfasst die Kriegskunst fünf Bereiche, nämlich: 1) Strategie, 2) grosse Taktik, 3) Logistik, 4) kleine Taktik, 5) Ingenieurskunst⁴.

Zur Definition der Logistik schreibt er weiter: «Der dritte Zweig ist die Logistik oder die Kunst, die Armeen zu bewegen; die Einzelheiten der Märsche und der Formationen, die Wahl der Lager, welche nicht verschanzt sind und der Kantonierung, mit einem Wort die Ausführungen der Kombination der Strategie und der Taktik. (...) Dass die Strategie die Kunst ist, den Krieg auf der Karte zu machen, die Kunst den ganzen Kriegsschauplatz zu umfassen; die Taktik ist die Kunst, auf dem Gelände zu kämpfen, wo der Zusammenstoss stattfinden soll. (...) Die Logistik ist schliesslich nichts anderes als die Wissenschaft, die Anwendung der anderen vorzubereiten und zu sichern.»⁵

Eine ähnliche Definition wurde in ihrer Kürze auch von Martin van Creveld aufgegriffen, der in seinem Werk «Supplying War» zuerst Jomini zitiert und dann zusammenfassend definiert: «Logistic as the practical art of moving armies and keeping them supplied.»⁶

Jomini untersucht die Logistik in einem eigenen Kapitel sehr detailliert und schlägt dazu 18 Sätze vor⁷. Einige dieser Sätze werden anschliessend mehr oder weniger ausführlich kommentiert. Dadurch will er auch beweisen, dass Logistik eine Wissenschaft werden müsse, nicht nur für den



Wie Jomini seinen Platz im militärischen Denken der Schweiz sucht, wurde auch das Denkmal in Payerne verschiedentlich versetzt.

Bild: Autor

Generalstab, sondern für die obersten Heerführer.

Grossen Wert legt er darauf, dass zwischen der Armee und ihrer Basis «Verbindungs- und Etappenlinien» einzurichten seien. Aufgabe der Etappentruppe sei es nicht nur, die Depots einzurichten, zu betreiben und zu sichern, sondern auch die Verbindungslinien zwischen Basis und Armee zu behaupten.

Bevor Jomini sich daran machte, seinen «Précis de l'art de la Guerre» zu verfassen, hatte er die Feldzüge Friedrichs des Grossen analysiert wie auch die Feldzüge Napoleons, die er zu einem grossen Teil persönlich miterlebt hatte, beschrieben: *Précis politique et militaire des campagnes de 1812 à 1814*. Er hat als Kommandant von Wilna (ab 28. Juni) und von Smolensk (29. August) die Problematik der Logistik in allen Facetten hautnah erlebt. Ab November war er als Kundschafter unterwegs, um den Übergang über die Bérésina zu erkunden.

USA beruft sich auf Jomini

Im 19. Jahrhundert war es vor allem Amerika, das sich auf Jomini berief. Wäh-

rend des Bürgerkrieges kam die Strategie auf beiden Seiten zur Anwendung. Denn die Offiziere wurden in Westpoint ausgebildet und dort lehrte Dennis Hart Mahan (1802–1871). Er hatte Frankreich besucht und Napoleons Feldzüge studiert und so das Gedankengut Jominis verbreitet.

Auch die von seinem Sohn, Alfred Thayer Mahan (1840–1914), entworfene Strategie der Seekriegführung beruht auf Jominis Gedankengut.

Auch in neueren Darstellungen kommt klar zum Ausdruck, dass Logistik entscheidend wichtig ist für den Erfolg im Kampf. So schrieb Keegan in seiner «History of Warfare» ein Extrakapitel zu «Logistics and supply», worin steht: *«Combat may only be joined, however, if the combatants find the means to meet on a battlefield, and to supply them on their way to such meetings has always presented difficulties second only to those of achieving success in combat itself.»*⁸

Nach François Géré sind die Ideen Jominis heute noch wirksam: *«Jomini est l'auteur qui a établi les bases de la culture stratégique américaine et son influence dure encore, notamment sur un théo-*

*ricien comme John Warden, le concepteur de la campagne aérienne contre l'Iraq, en 1991.»*⁹

- 1 Jehuda L. Wallach; Kriegstheorie: ihre Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert. Frankfurt a. Main 1972, S. 50.
- 2 Original: Précis de l'art de guerre ou nouveau tableau analytique des principes de la stratégie, de la grande tactique et de la politique militaire. Bruxelles 1838; deutsch: Abriss der Kriegskunst. Übersetzt, erläutert und mit Anmerkungen versehen von Boguslawski. Dresden 1891; sowie eine Ausgabe von Rainer Hauser o.O. 2001. Im Folgenden wird auf die Ausgabe Hauser Zürich 2009 verwiesen: Abriss der Kriegskunst, S. 66.
- 3 Jakob Seibert, Die Logistik der Feldzüge Alexanders des Grossen. In: Die Bedeutung der Logistik für die militärische Führung von der Antike bis in die neuste Zeit. Hg. Militärgeschichtliches Forschungsamt. Bonn 1986 = Vorträge zur Militärgeschichte 7. S. 26 Anm. 1.
- 4 Jomini, Abriss Kriegsgeschichte 2009, S. 43.
- 5 Jomini, Abriss Kriegsgeschichte 2009, S. 46.
- 6 Martin van Creveld; Supplying war Logistic from Wallenstein to Patton. Cambridge 1976, S. 1.
- 7 Es handelt sich um Kapitel VI: Über die Logistik oder über die Kunst, die Truppen in Bewegung zu setzen. Jomini, Abriss Kriegsgeschichte 2009, S. 194-212.
- 8 Keegan, John; A., History of warfare. London 1993, S. 301.
- 9 François Géré, Dictionnaire de la Pensée stratégique. Paris 2000, S. 146.

GREEN - STORE . CH

army-store.ch military-store.ch

**Web-Shop – Online-Versandhandel
Adventure- & Survival-Equipment**

www.green-store.ch

Militärstrasse 3 | CH-3600 Thun | info@green-store.ch

Erfahrung bestätigt.

24

Basisgruppen sorgen für eine regionale Verankerung.

Die SKO ist mit 12 000 Mitgliedern, davon über 1000 hochrangige Militärs, die bedeutendste Plattform für Führungskräfte in unserem Land. Falls Sie nicht schon sind, werden Sie jetzt Mitglied.

1027

Militärkader sind schon dabei.

150

Validierungen militärischer Führungserfahrung jährlich.

Schweizer Kader Organisation
Das Kompetenzzentrum für Führungskräfte

www.sko.ch